Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichniß unter Nr. 6378 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle.
Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr.
(Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.)

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich sechsmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.
(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 555. Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 27. November 1901.

Die Erhöhung des Haferzolls.

Der Zoll auf Hafer, der jetzt vertragsmäßig 2,80 Mk. beträgt, soll nach dem Entwurfe des Zolltarifgesetzes auf 6 Mk. erhöht werden und nach § 1 des Entwurfes mindestens 5 Mk. betragen. Die Begründung dieser erheblichen Zollerhöhung ist kurz, aber bezeichnend für die Tendenz der Vorlage; so weit die landwirthschaftlichen Zölle in Frage kommen, sind die Interessen der Produzenten maßgebend, die der Konsumenten werden nur mit wenigen Worten oder gar nicht erwähnt. „Für Hafer gilt, soweit es sich um die Nothwendigkeit eines besseren Schutzes der heimischen Landwirthschaft handelt, im wesentlichen alles das, was für Roggen in Betracht kommt.“ Damit ist die Nothwendigkeit der Erhöhung erwiesen! Der Umfang des mit Hafer bebauten Ackers ist, wie die Begründung angiebt, seit 1878 gestiegen, ebenso der Ertrag von 4,103,506 t jährlich in den fünf Jahren 1880/84 auf 5,210,752 t jährlich im Zeitabschnitt 1895/8, der Inlandsbedarf kann von der inländischen Erzeugung im Durchschnitt der letzten fünf Erntejahre (das Jahr 1900/1 wird nicht berücksichtigt, weil die Erhebungen noch nicht abgeschlossen sind) mit 93,9 Proz. gedeckt werden, die Einfuhr betrug im Jahresdurchschnitt:

1880/4	265,126 t
1885/9	181,191 t
1890/4	208,187 t
1895/9	399,401 t
1900	462,351 t

Daraus ergiebt sich, daß der Haferverbrauch mehr als der Ertrag der Haferernte gestiegen ist, die inländische Produktion also trotz ihrer Erhöhung den Bedarf nicht decken kann. Trotzdem muß sie geschützt werden.

Gegen eine Erhöhung des Haferzolles auf den für Roggen vorgeschlagenen Satz liegen nach der Begründung „Bedenken um so weniger vor, als die Gründe, welche einer Erhöhung des Zolles auf Brotgetreide entgegengestellt werden können, und die Rücksichten, welche bei Abmessung des Gerstezolles in Betracht kommen, bei Hafer in erheblich vermindertem Maße in Frage stehen.“ Zu Gunsten der Erhöhung des Zolles auf Hafer wird geltend gemacht, daß er die hauptsächlichste Frucht armerer und namentlich klimatisch minder begünstigter Böden und Lagen sei, und daß zu vielen Gegenden der Kleinbauer und Pächter, der Brotfrucht nur für den eigenen Bedarf anbaue (nach agrarischer Lehre kommt dies freilich nicht vor, da selbst Besitzer von 1 ha und weniger noch Brotkorn verkaufen sollen), auf den Verkauf von Hafer angewiesen sei, daher gerade dem kleinen Landwirth mit einer Besserung der Haferpreise genützt sein würde. „Der steigenden Einfuhr gegenüber erscheint eine Verminderung des Druckes des Auslandes daher geboten.“ Die Einfuhr beträgt 6,1 Proz. des Gesammtbedarfes, in Wirklichkeit aber einen noch niedrigeren Prozentsatz, da, was im höchsten Grade verwunderlich ist, die Begründung nicht die vom Statistischen Amte in dem Werke „Die deutsche Volkswirthschaft am Schluß des 19. Jahrhunderts“ angegebenen, auf Grund zuverlässiger Berechnungen aufgestellten Zahlen wiedergiebt. Demnach beträgt der Ernteertrag in Deutschland für 1895/98 durchschnittlich nicht 5,210,752 t, sondern 5,944,194 t jährlich; dem entsprechend ändern sich die Angaben der Begründung für den Inlandsbedarf und den Prozentsatz der Einfuhr. Auffallend ist auch, daß die Begründung die neuesten Zahlen gar nicht kennt. Hätte sie z. B. aus dem oben erwähnten Werke auch den Ernteertrag von 1898/99 entnommen, so würden als jährlicher Durchschnitt der Ernte während der neun Jahre 1895/99 6,171,676 t sich ergeben haben.

Das Bedenken gegen eine Erhöhung des Haferzolles im Interesse der Schlachtviehhaltung, „deren Förderung durch billige Futtermittel zur Vermehrung der Fleischerzeugung erwünscht erscheint, fällt nach der Begründung weniger in die Wagschale, da Hafer als Futter für die Zwecke der Viehmästung von geringerer Bedeutung“ ist. Daß Hafer aber als Futter für Pferde von großer Bedeutung ist, und Pferde nicht blos von der Industrie oder dem Pferdebahn- und Droschkenverkehr gebraucht werden, sondern auch in sehr erheblicher Zahl von der Landwirthschaft, diese demnach von der Erhöhung des Haferzolles auch einen Antheil tragen muß, wird nicht erwähnt; die Sorge für die Pferdezucht, deren Förderung nicht blos im landwirthschaftlichen Interesse erwünscht ist, kommt erst in dem Abschnitte, der von den Pferdezöllen handelt, zur Geltung. Die Erhöhung des Haferzolles von 2,80 Mk. auf 5 Mk. macht 70 Prozent aus, und diese Steigung nennt der Verfasser der Begründung betriedigt, berücksichtigt die Interessen der heimischen Erzeugung vollkommen. Die Interessen der Industrie und des Verkehrs brauchen nicht berücksichtigt, ja, nicht einmal erwähnt zu werden.

-fr.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

* Der Kaiser begab sich gestern vormittag 9 Uhr in Begleitung des Prinzen Heinrich nach der kaiserlichen Werft in Kiel, wo er von dem Oberwerftdirektor Contreadmiral Fischel und mehreren höheren Bordbeamten empfangen wurde. Der Kaiser besichtigte die Maschinenbau-Anstalt, die Gießereien, sowie die Neubauten der Panzerkreuzer „Prinz Heinrich“ und „Prinz Adalbert“, verließ die Werft kurz nach 12 Uhr und begab sich mit dem Prinzen Heinrich nach den Howaldtswerken, wo er die neue Dampfyacht des Großherzogs von Oldenburg besichtigte. Um 1 Uhr kehrte er zum Frühstück an Bord des „Kaiser Wilhelm II.“ zurück.

* Gestern abend fand in London die feierliche Ueberführung der Leiche des verstorbenen Botschafters Grafen Hatzfeldt nach der Victoria-Station statt. Auf besondere Anordnung des Königs Edward erfolgte sie unter Erweisung der höchsten militärischen Ehren. Gegen 7 Uhr langte die zur Aufnahme des Sarges bestimmte, mit Artilleriepferden bespannte Lafette vor der Gesandtschaft an, vor der sich inzwischen große Menschenmengen angesammelt hatten. Als Eskorte dienten Abtheilungen vom 1. Leib-Garde-Kavallerie-Regiment und dritten Bataillon des Coldstream-Garde-Regiments zu Fuß. An der Victoria-Station hatte u. a. eine Ehren-Compagnie von 100 Mann des 1. Garde-Grenadier-Regiments mit der Regimentsfahne und der Musik Aufstellung genommen. Bei der Ankunft auf dem Bahnhof salutirten die Truppen, die Musik spielte die deutsche Hymne; dann wurde der Sarg von Garde-Grenadieren in den Salonwagen getragen, der an den nach Tober gehenden Zug angehängt war. Die Beisetzung des Grafen Hatzfeldt findet am Freitag in der Familiengruft Sommerbergerhof bei Frankenstein statt.

* Major v. Wissmann ist auf Schloß Weißenbach bei Gratz nicht unbedenklich erkrankt.

* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Geh. Ober-Finanzraths Lehmann zum Wirklichen Geheimen Ober-Finanzrath und des Unterstaatssekretärs im Finanz-Ministerium, Geh. Ober-Finanzrath Heller, zum Wirkl. Geh. Ober-Finanzrath mit dem Range der Räthe I. Klasse, sowie die Verleihung des Charakters als Wirkl. Geheimer Ober-Regierungs-Rath mit dem Range eines Raths I. Klasse an den Verwaltungs-Gerichtsrath Freytag.

Arbeitslosigkeit und Zolltarif.

Die ministerielle „Berl. Korresp.“ schreibt, veranlaßt durch den verschiedentlich erfolgten Hinweis darauf, daß die herrschende Arbeitslosigkeit zum Theil eine Ursache des Zolltarifentwurfs ist:

Ueber die Gründe der Krisis, welche zur Zeit das deutsche Wirthschaftsleben heimsucht, läßt sich mit positiver Bestimmtheit ebenso wenig ein Urtheil abgeben wie über die Dauer und Tragweite derselben. Man wird mit der Annahme wohl nicht fehlgreifen, daß die Krisis, inmitten welcher wir gegenwärtig stehen, durch das Zusammengehen einer Reihe verschiedenartiger Momente hervorgerufen ist, ohne daß sich wird klarlegen lassen, welcher Antheil an der wirthschaftlichen Stockung den einzelnen treibenden Kräften beizumessen ist. Nach dem glänzenden Aufschwung, den die deutsche Industrie in der jüngsten Vergangenheit durchlebt hat, mußte der Hereinbruch einer vorübergehenden rückschrittlichen Periode als nahezu unabwendbar gelten. Angesichts der gesunden Unterlagen, auf denen unsere wirthschaftliche Entwickelung emporgegangen, kann man aber zuversichtlich hoffen, daß in absehbarer Zeit die aufgetauchten Schwierigkeiten und Reibungsflächen überwunden und neue Erfolge unserer nationalen Arbeit beschieden sein werden.

Merkwürdigerweise haben sich neuerdings auch Stimmen gefunden, die den Arbeiten zur Umgestaltung des Zolltarifs eine Mitschuld an den Bedrängnissen von Handel und Wandel und demzufolge mittelbar auch an der Arbeitslosigkeit aufbürden möchten. Die Tarifvorlage soll zu einer Steigerung der Unsicherheit auf dem Arbeitsmarkt beigetragen haben. Wenn hierbei auf die voraussichtliche Erhöhung einer Anzahl Zollpositionen Bezug genommen wird, so ist die Folgerung jedenfalls unrichtig, daß die industrielle Produktion um deswillen zu Betriebseinschränkungen, Arbeiterentlassungen usw. sich veranlaßt sehen könnte. Gewiß können beträchtliche Steigerungen der Einfuhrzölle anderer Staaten der deutschen Ausfuhr schwere Hindernisse in den Weg legen, vorläufig ist aber noch keineswegs ersichtlich, daß solche Zollerhöhungen in den nächsten Jahren, von denen zur Zeit doch allein eine Rückwirkung sich erwarten ließe, in einem breiteren Umfange erfolgen werden als etwa in der Zeitperiode, die mit ihren außergewöhnlich günstigen Ergebnissen hinter uns liegt. Im übrigen ist allgemein bekannt, daß sich die Sätze unseres autonomen Tarifs bei vielen Positionen nicht mit den Sätzen eines zukünftigen Konventionaltarifs decken werden, und daß es eine der Hauptaufgaben gerade eines autonomen Tarifs ist, von anderen Ländern mit übermäßigem Zollschutz bessere Einfuhrbedingungen zu erlangen.

Das halbamtliche Organ widmet sich in Vorstehendem einer sehr undankbaren Aufgabe. Seine Inspiratoren aus dem Ministerium des Innern sollten nur einmal die hauptsächlich für den Export arbeitenden Werke fragen, und sie würden oft genug zu hören bekommen, daß der drohende Uebergang Deutschlands zur Hochschutzpolitik jede Unternehmungslust gelähmt hat — im Innern sowohl wie draußen. Im Ausland fürchtet man, daß die in Aussicht stehenden deutschen Zollerhöhungen für Rohmaterialien und die darauf zu erwartenden ausländischen Repressalien etwaige Abschlüsse ungünstig beeinflussen müssen, im Inlande aber hat man zunächst kaum eine Möglichkeit zur richtigen Kalkulation, da hierfür jeder Maßstab fehlt eben wegen der Unsicherheit der zollpolitischen Gestaltung. Es heißt den Thatsachen gegenüber absichtlich die Augen verschließen, wenn man leugnen will, daß diese Erscheinungen die Krise mit herbeigeführt haben.

*

Kirche und Schule.

* Der „Nat.-Zeitung“ zufolge sind die zwischen dem Kultusministerium und dem Justizministerium seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen wegen Zulassung von Realabiturienten zum juristischen Studium noch nicht zum Abschluß gelangt, sie erzielten indessen, wie die „National-Ztg.“ erfährt, bereits das Ergebniß, daß man sich entschließt, nicht nur Abiturienten von Realgymnasien sondern unter gewissen Bedingungen auch diejenigen von Oberrealschulen zum juristischen Studium zuzulassen. Ueber die Form dieser Bedingungen, und ob eine Nachprüfung in beiden alten Sprachen oder nur in einer gefordert werden soll, schweben noch Verhandlungen.

* Die evangelische Geistlichkeit des Königreichs Sachsen wird sich der gewaltsamen Protestkundgebung der deutschen Geistlichkeit gegen Chamberlain anschließen.

Parlamentarisches.

* Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß gestern, am Montag, 2. Dez., die Berathung des Zolltarifs zu beginnen. Die erste Etatsberathung soll am 9. Dez. beginnen.

* Zum Insterburger Duell hat der Abg. Bassermann mit Unterstützung der nationalliberalen Fraktion im Reichstage folgende Interpellation eingebracht:

Ist der Herr Reichskanzler bereit, Auskunft zu geben über die Vorfälle, die zu dem am 4. November 1901 in Insterburg vorgekommenen Zweikampf zwischen dem Leutnant Blaskowitz und dem Leutnant Hildebrandt geführt haben, insbesondere darüber Mittheilung zu machen, ob die Bestimmungen vom 1. Januar 1897 zur Ergänzung der Einführungsordre zu der Verordnung über die Ehrengerichte der Offiziere eingehalten worden sind?

Welche Maßregeln gedenkt der Herr Reichskanzler zu ergreifen, um den Vorschriften, daß mehr als bisher den Zweikämpfen der Offiziere vorgebeugt werden soll, wirksamere Geltung zu verschaffen?

Man darf mit Bestimmtheit erwarten, daß außer den Parteien der Linken auch zahlreiche Abgeordnete aus dem Centrum und von der rechten Seite des Hauses diese Interpellation, namentlich ihren letzten Theil, wirksamst unterstützen werden.

* Dem Vernehmen nach gehen von seiten einiger Mitglieder des Centrums Anregungen zur Aenderung der Geschäftsordnung zum Zwecke der Verhütung einer etwaigen Obstruktion aus. Diese Anregungen dürften indeß keine Aussicht auf Erfolg haben. Präsident Graf Ballestrem hat sich, wie verlautet, auch früheren Anregungen auf Aenderung der Geschäftsordnung gegenüber ablehnend verhalten.

* Die deutschkonservative Fraktion des Reichstages beschloß, den Grafen Udo Stolberg-Wernigerode als Kandidaten für den ersten Vicepräsidenten zu präsentiren. Die Nationalliberalen beschlossen, seine Wahl zu unterstützen.

* Die Abgeordneten Dr. Pachnicke und Rösicke haben mit Unterstützung der freisinnigen Vereinigung folgenden Initiativantrag im Reichstage eingebracht:

Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, eine aus Vertretern der verbündeten Regierungen, aus Mitgliedern des Reichstages und sonstigen auf diesem Gebiete erfahrenen Männern bestehende Kommission zu bilden, welche die Aufgabe hat, die bisher seitens der Berufsvereine einerseits, Unternehmer und Gemeinden gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit geschaffenen Versicherungseinrichtungen zu prüfen und Vorschläge über eine zweckmäßige Ausgestaltung dieses Zweiges der Versicherung zu machen.

* Im Reichstage brachten Dr. Arend und Genossen eine Interpellation ein, dahingehend, ob es dem Reichskanzler bekannt sei, daß Kriegstheilnehmern, denen auf Grund des Gesetzes vom 1. Juli 1899 eine jährliche Beihilfe von 120 Mark bewilligt sei, auch gegenwärtig wieder „mangels finanzieller Mittel“ die Auszahlung verweigert wird?

* Im Reichstage ist ein Gesetzentwurf, betreffend den Schutz des Genfer Neutralitätszeichens, eingegangen, wonach dies Zeichen von Privaten nur mit besonderer Erlaubniß geführt werden darf.

* In der am 25. d. Mts. unter dem Vorsitze des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern Dr. Grafen v. Posadowsky-Wehner abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurden die Entwürfe des Etats für die Marineverwaltung, für die Einnahme an Zöllen, Verbrauchssteuern pp., für die Einnahme an Stempelabgaben, für die Post- und Telegraphenverwaltung, für die Verwaltung der Eisenbahnen, für die Reichs-Justiz-Verwaltung, für den Reichskanzler und die Reichskanzlei, für das Reichsschatzamt, für das Reichs-Eisenbahnamt und für die Reichsdruckerei — zum Reichshaushalts-Etat auf das Rechnungsjahr 1902 genehmigt.

* Der neue Marineetat, der, wie an anderer Stelle erwähnt, gestern im Bundesrath zur Annahme gelangte, fordert 202 Millionen Mark und bleibt, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hervorhebt, um 5,4 Millionen Mark gegen den Vorschlag für 1902 zurück. Auch bezüglich der einzelnen Forderungen decke sich der Etat mit der Begründung zum Flottengesetz. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ behauptet, daß der Abschluß des Marineetats für 1901 voraussichtlich nennenswerthe Ueberschreitungen nicht ergeben werde, insbesondere wird das Rechnungsjahr 1901 Ueberschreitungen bei den Schiffsbauten und Armirungen nicht aufweisen.

* Der badische Landtag wurde gestern vormittag ½12 Uhr von dem Staatsminister v. Brauer eröffnet. Die dabei verlesene Thronrede besagt unter anderem: Der in jüngster Zeit erfolgte Rückschlag im wirthschaftlichen Leben hat naturgemäß einen Rückgang der staatlichen Einnahmequellen zur Folge gehabt. Die Rechnungsabschlüsse des ersten Jahres der abgelaufenen Budgetperiode haben deshalb den günstigen Stand der vorigen Jahre nicht zu behaupten vermocht. Noch weniger günstig verspricht das Rechnungsjahr 1901 zu verlaufen. Der Staatsvoranschlag schließt mit einem ungewöhnlich hohen Fehlbetrag ab, der im ordentlichen Etat 2,005,282 Mark und im Gesammtetat 14,364,178 M. beträgt. Wenn gleichwohl für außerordentliche Zwecke 13,810,075 M. gefordert werden, so ist die Erwägung entscheidend gewesen, daß eine erhebliche Einschränkung der Bauthätigkeit in den betheiligten Interessentenkreisen schwer empfunden werden müßte. Das Eisenbahnbudget sieht auch diesmal für den Ausbau des Bahnnetzes usw. die namhafte Summe von 84 Millionen Mark vor. Ferner werden Gesetzentwürfe vorgelegt werden, welche die Aufbesserung der Beamten mittels Erhöhung der Wohnungsgelder und im Anschluß daran eine solche der Volksschullehrer anstreben. In betreff der Einführung der direkten Wahlen bemerkt die Thronrede, die Reform müsse, auf den bewährten Grundlagen der Verfassung weiter bauend, allen politischen Interessen des Landes und sämmtlichen Gruppen der Bevölkerung eine ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung im Landtage sichern. Schließlich besagt die Thronrede, daß für alle Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern die direkte Wahl des Bürgermeisters und Gemeinderaths eingeführt werden soll.

* In hessischen Abgeordnetenkreisen verlautet Blättermeldungen zufolge, daß von seiten der oberhessischen und Oden-Wälder Abgeordneten ein Antrag auf Wiedereinführung einer Weinsteuer für Hessen in Vorbereitung begriffen sei, welche mit der schlechten Finanzlage des Landes motivirt wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19011127013/fragment/page=0001

Dem Vernehmen nach beträgt das Defizit der diesjährigen Finanzperiode ca. 2—3 Mill. M. Die Regierung soll vorerst mit dem Plane der Erhöhung der Vermögenssteuer befassen.

Parteinachrichten.

* In Wiesbaden, wo man den Sozialdemokraten die Säle zur Abhaltung von Wählerversammlungen verweigert hatte, haben diese am Sonntag nachmittag mit dem Reichstags-Abg. Frohme eine trotz des Frostwetters von wohl 1000 Personen besuchte Versammlung unter freiem Himmel nahe einer sehr verkehrsreichen Straße in größter Ruhe abgehalten.

Verwaltung und Rechtspflege.

* Der Gumbinner Mordprozeß macht wieder einmal und zwar infolge eines eigenartigen Vorkommnisses von sich reden. Die „Nat.-Ztg." schreibt darüber: Es ist der, allerdings mißglückte Versuch gemacht worden, durch in den Redaktionsräumen der „National-Zeitung" und in der Wohnung des Chefredacteurs angeordnete Durchsuchungen Schriftstücke zu erlangen, die, so hofft man, sich auf unsere Veröffentlichungen über die im Gumbinner Prozeß begangenen Gesetzwidrigkeiten beziehen. Wir haben gegen den, von einer Abtheilung des hiesigen Amtsgerichts erlassenen, nach unserer Meinung gesetzwidrigen Durchsuchungs-Beschluß Beschwerde erhoben und werden zu geeigneter Zeit auf dieses eigenthümliche Zwischenspiel zurückkommen."

Heer und Flotte.

* Bei den letzten Kontroll-Versammlungen in Elsaß-Lothringen hat, wie das „Elf. Journal" mittheilt, die Militärbehörde die Reservisten und Landwehrleute darauf hingewiesen, daß es ihnen untersagt ist, irgend eine englische Werbung für den Kriegsdienst in Südafrika zu unterschreiben, und sie aufgefordert, jede Person, die sich ihnen mit derartigen Anerbietungen nähere, sofort bei der Gendarmerie anzugehen.

* Wie das „Militärwochenblatt" meldet, ist dem Oberst von Reitzenstein und Kadersin, Commandeur des Infanterie-Regiments Nr. 147 in Insterburg mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform der Abschied bewilligt. — Auch der Duellgegner des getödteten Bleskowitz, der Oberleutnant Hildebrandt, der bis zur Bestätigung des kriegsgerichtlichen Urtheils beurlaubt ist, hat Insterburg verlassen und, wie nach dem „Berl. Tgbl." verlautet, seinen Abschied eingereicht.

Deutscher Reichstag.

(Bericht der Saale-Ztg.)

97. Sitzung vom 26. November. 2 Uhr.

Das Haus ist mäßig besetzt.

Am Bundesrathstisch: Graf Posadowsky u. a.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: Die Sitzung ist eröffnet. Ich erlaube mir, die Herren noch längerere Pause aufs herzlichste zu begrüßen. (Beifall.)

Wir haben zunächst eines unendlich schmerzlichen Ereignisses zu gedenken, welches S. M. den Kaiser und ein Allerhöchstes Haus, die deutschen Fürsten und das deutsche Volk aufs tiefste erschüttert und das auch zahlreiche außerhalb unseres Volkes stehende Kreise in hervorragender Weise mit der schmerzlichsten Anthetinahme erfüllt hat. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich, Viktoria Adelheid Marie Luise, Prinzeß Royal von Großbritannien, Herzogin zu Sachsen, diese erhabene und mit den glänzendsten Gaben des Geistes und Herzens von Gott ausgezeichnete und begnadete deutsche Fürstin, die geliebte, unvergeßliche Mutter unseres Kaisers, die Witwe des Heldenkaisers Friedrich, die Beschützerin alles Guten und Edlen auf der Welt, wie auch die segensreiche Helferin der Armsten und Elendesten, ist am 5. August dieses Jahres aus dem Leben geschieden. Ihr gesegnetes Andenken wird in ihrem Volke fortleben. Namens des Reichstages habe ich alsbald nach dem Tode der Kaiserin-Mutter dem tiefen Schmerze, der den Reichstag beseelt, gegenüber Seiner Majestät dem Kaiser Ausdruck gegeben, wofür Seine Majestät hinderlich gedankt haben. (Die Mitglieder, auch die anwesenden Sozialdemokraten, haben sich während dieses Nachrufes erhoben.)

Das Andenken der inzwischen verstorbenen Abgg. Dr. Siemens (freis. Ver.), Dr. Schönlank (Soz.), Wintermeyer (freis. Vp.), Johannsen (Däne), Dr. Lehr (nat.) wird durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Der Alterspräsident Dr. Lingens (Cent.) hat sein Mandat niedergelegt.

Ferner theilt der Präsident mit, daß er anläßlich des Ableben des Präsidenten Mc Kinley ein Beileidsschreiben abgesandt und dafür ein Dankschreiben erhalten habe; ebenso habe er aus Anlaß des Todes des Fürsten Hohenlohe dessen Sohn das Beileid des Reichstages ausgedrückt. Endlich setzt der Präsident das Haus davon in Kenntniß, daß der Vicepräsident von Frege sein Amt niedergelegt habe, am Schluß der Sitzung wird das Nähere über die Neuwahl beschlossen werden.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Berathung der Novelle zur Strandungsordnung. Der Gesetzentwurf wird ohne Debatte angenommen.

Es folgt die zweite Berathung der Seemannsordnung und der dazu gehörigen Nebengesetze.

Der Referent Abg. Dr. Semler (nl.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission und hebt dabei hervor, daß es sich hier nicht um ein technisches Spezialgesetz, sondern um ein Gesetz von großer sozialer Bedeutung handle, das dem Wohle der Seeleute dienen solle. Diesen Gesichtspunkt hätte die Kommission nie außer Augen gelassen und sei bei verschiedenen Punkten über die Regierungsvorlage hinausgegangen; doch hätte sie keinen Anträgen zugestimmt, die eine Lockerung der Disciplin an Bord zur Folge haben könnten.

Die §§ 1 und 2 mit den einleitenden Bestimmungen werden debattenlos angenommen, ebenso § 3.

§ 3a, der von der Kommission neu hinzugefügt ist, giebt dem Bundesrath die Befugniß, Bestimmungen über die Zahl der Schiffsoffiziere, die auf einem Schiffe sein müssen, zu erlassen.

Abg. Schwarz (Soz.) beantragt, diese Befugniß auch auf die Zahl der Schiffsmannschaften auszudehnen.

Unterstaatssekretär Rothe befürwortet diesen Antrag. Die Aufgabe, die der Antrag dem Bundesrath stelle, sei für diesen unlösbar. In keinem Lande der Welt sei es bis jetzt gelungen, solche Bestimmungen einzuführen. Jedenfalls gehörten dazu Vorarbeiten, die noch sehr lange Zeit in Anspruch nehmen würden.

Abg. Frese (freis. Ver.) erklärt sich gleichfalls gegen den Antrag.

Abg. Kirsch (Ctr.) hält den Gedanken des Antrages für richtig, aber die Ausführung des Antrages sei jetzt noch unmöglich.

Nach weiterer Debatte wird der Antrag Schwarz abgelehnt und § 3a angenommen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten.

§ 4 handelt von den Seemannsämtern. Nach den Beschlüssen der Kommission müssen diese Aemter mit einem Vorsitzenden und zwei Schiffsbeisitzern besetzt sein.

Abg. Gabensitz (Ctr.) beantragt, daß die Besitzer „den Kreisen der seefahrenden Schiffsleute entnommen werden müssen".

Einen gleichlautenden Antrag befürwortet auch

Abg. Metzger (Soz.), außerdem beantragt er noch, daß bei den Verhandlungen die Oeffentlichkeit und die Mündlichkeit des Verfahrens platzgreifen soll und daß die Besitzer Reisekosten und Tagegelder erhalten.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky bemerkt, daß die Seeämter keine Strafjustiz üben, sondern die gewerblichen Streitfragen regeln sollten. Wenn die Seeämter Kapitänen das Patent entzögen, thäten sie das auf Grund der Gewerbeordnung, nicht auf Grund des Strafgesetzbuchs. Der sozialdemokratische Antrag sei unannehmbar, in unsere Gesetzgebung dürfe man nicht das Prinzip der Standesvertretung einführen. Die Kommission habe schon genügende Kautelen dafür geschaffen, daß dem Seemann sein volles Recht werde.

Abg. Kirsch (Ctr.) bittet, es bei den Kommissionsbeschlüssen zu lassen.

Abg. Dr. Herzfeld (Soz.) tritt für den sozialdemokratischen Antrag ein, wenn es dem Reichstag mit der Fürsorge für die Seeleute ernst wäre, müsse er den Seeleuten das Recht geben, an der Rechtsprechung der Seemannsämter theilnehmen zu können.

Hanseatischer Bundesbevollmächtigter Senator Dr. Pauli erklärt, daß es sich hier darum handle, die Grundlage und die Garantien für eine gerechte Rechtsprechung zu schaffen. Die Behörden in Bremen hätten nichts dagegen, wenn tüchtige, durch Agitation nicht verdorbene Seeleute in die Seemannsämter entsandt werden. Nur dürfe man dies nicht obligatorisch machen und sagen: es muß ein Seemann sein.

Geheimrath v. Jonquières befürwortet den sozialdemokratischen Antrag, ebenso Dr. Paasche (nl.).

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr. Tagesordnung: Wahl des Vicepräsidenten, Interpellation betr. das Insterburger Duell und Fortsetzung der Debatte über die Seemannsordnung.

Schluß 5½ Uhr.

Ausland.

Ein deutsch-venezolanischer Zwischenfall.

Nach Meldung des „Bureau Reuter" aus Curaçao soll Präsident Castro die Freilassung eines wegen Tödtung eines Deutschen gerichtlich verfolgten Venezolaners angeordnet und damit eine politische Demonstration gegen Deutschland unternommen haben. Der wirkliche Sachverhalt ist folgender:

Am 26. April d. Js. wurde in Caracas Georg Schlüter, Inhaber einer Eisenwaarenhandlung, ein geachtetes Mitglied der deutschen Kolonie von einem gewissen Luis Felipe Lopez nach kurzem Streit auf offener Straße durch einen Revolverschuß getödtet. Lopez wurde unmittelbar nach der That verhaftet. Auf die erste Benachrichtigung von dem Vorfall wandte sich der deutsche Ministerresident an die Venezolanische Regierung und ersuchte um Mittheilung über die von den Behörden eingeleiteten Schritte, unter Betonung der Nothwendigkeit einer ausreichenden Sühne für das Geschehene. Nach einer amtlichen Meldung vom 22. d. Mts. hat das venezolanische Gericht den Lopez freigesprochen. Daraufhin sind Schritte eingeleitet, um in erster Linie die Aufhebung des Freispruchs, und falls diese verzögert wird, Entschädigung wegen Rechtsverweigerung zu fordern.

Die Revolution in Columbien.

Eine Depesche aus Colon meldet: Die Marineoffiziere des Kriegsschiffes „Iowa" haben den Transitverkehr wiederhergestellt und beschützen jetzt die Personenzüge. Ein heftiges Gefecht fand bei Emperador statt. Auf beiden Seiten sind die Verluste schwer. Die Regierungstruppen unter dem Befehl des Gouverneurs Dr. Alban rückten nach Matachin vor und sind, wie gemeldet wird, inzwischen in San Pablo angekommen, wo ein weiteres Gefecht stattfand.

Oesterreich-Ungarn.

Vorgestern Nacht fand in Lemberg eine sozialdemokratische Versammlung statt, in welcher über den Verlauf des Wiener Parteitages Bericht erstattet werden sollte. Da entgegen der Tagesordnung einzelne Redner sich in heftigen Angriffen auf die preußische Justiz wegen des jüngst vom Landgericht Guesen in dem Schulkinder-Prozeß gefällten Urtheils ergingen, erklärte der Regierungs-Vertreter die Versammlung für aufgelöst. Die Theilnehmer zogen truppweise durch die Stadt in die Mochnacki-Gasse, in welcher sich das deutsche Konsulat befindet. Das rasche Erscheinen der Polizeiwache trieb die Demonstranten, noch ehe sie dort angelangt waren, auseinander. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Niederlande.

Amtlicher Mittheilung zufolge ist die Königin wiederhergestellt, wird aber noch einige Tage das Zimmer hüten.

Bulgarien.

In Sofia verlautet der „Pol. Korr." zufolge, die Entführer der Miß Stone seien nicht geneigt, einen Para von dem geforderten Lösegeld nachzulassen, und drohen, ihre Opfer zu tödten, falls bis Neujahr nicht der volle Betrag von 25,000 Pfund erlegt werde.

Griechenland.

Die Universität in Athen ist am Dienstag geräumt worden, die Vorlesungen werden heute wieder aufgenommen werden.

Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht in der Provinz Sachsen und dem Herzogthum Anhalt.

⚭ Halle, 26. Nov.

Heute nachmittag 4½ Uhr wurde die diesjährige General-Versammlung im „Grand Hotel Bode" unter Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Bötticher abgehalten. In derselben machte der Schriftführer Herr Direktor Stieber Mittheilungen aus dem bereits veröffentlichten Geschäftsbericht über die Zeit vom 1. Januar 1900 bis 31. März 1901. Besonders wurde noch betont, daß, wenn der Verein auch noch erst eine kleine Thätigkeit entfaltet, er doch in 12 Fällen ein Heilverfahren in einer Heilstätte selbst zur Ausführung gebracht hat, das sonst den Leidenden kaum möglich geworden sein würde.

Weiter wurde dann mitgetheilt, daß jetzt ein 7½ Morgen großes Grundstück, das zur Errichtung einer Heilstätte für lungenkranke Kinder geeignet sein würde, zwischen Kölen und Schulpforta am linken Saaleufer dem Vereine angeboten ist zu verhältnißmäßig billigem Preise. Da auch andere Rücksichten sich um das Grundstück bewerben, schlug der Ausschuß vor, die Generalversammlung wolle den Vorstand ermächtigen, das Grundstück anzukaufen. In der Berathung dieses Punktes wurden von mehreren mit der Oertlichkeit bekannten Herren aus Halle Befürchtungen laut, daß die Luft an der betreffenden Stelle sich als zu feucht erweisen werde für die Errichtung der Anstalt für lungenkranke Kinder; es sei dort eine arge „Windfuche" für das Saalethal. Doch biete sich dem Vereine Gelegenheit zur Erwerbung einer anderen geeigneten Stelle in der Nähe von Halle, nämlich des jetzt im Besitz des Rittergutsbesitzers v. Zimmermann befindlichen Bades Neu-Nagoczy, das nach ärztlichem Gutachten sowohl in sanitärer Beziehung wie der Lage nach für die Errichtung einer Heilstätte für lungenkranke Kinder empfehlenswerth sei, sich leicht ausbauen lasse und auch billig erworben werden könne. Herr Regierungs- und Medizinalrath Dr. Peukert-Merseburg meinte, daß er, da er auch gewisse Bedenken in sanitärer Beziehung wegen des Grundstückes bei Kölen gehabt und im Ausschuß vorgebracht habe, beim Ankauf desselben besonders hinsichtlich der Feuchtigkeit und Windrichtung prüfen werde. Gegen den Vorschlag, Neu-Nagoczy zu erwerben, führte Herr Direktor Stieber aus, daß man die Heilstätte nicht in alte Gebäude legen dürfe, sondern diese niederwerfen und einen allen hygienischen Ansprüchen entsprechenden Neubau errichten müsse, wodurch das Projekt sich auch theuer gestalten werde; außerdem entbehre das Bad der Waldumgebung. Nachdem auch der Vorsitzende versichert hatte, daß, falls Bedenken gegen das Grundstück bei Kölen vorlägen, natürlich vom Ankauf Abstand genommen werden würde, wurde beschlossen, den Vorstand zum Ankauf zu ermächtigen, falls Bedenken gegen dasselbe sich bei der Prüfung nicht ergeben. Zur Prüfung soll auch Herr Dr. Pannwitz-Berlin berufen werden. Hinsichtlich der Ausstattung der Heilstätte nach dem Ankauf wird dann eine zweite Generalversammlung zu beschließen haben.

Provinzialausschuß für innere Mission.

j. Halle, 26. Nov.

Der Jahresversammlung des Provinzialausschusses für innere Mission, der am 25. und 26. d. M. in Halle tagte, ging am Montag nachmittag die 26. Generalversammlung der Synodalvertreter für innere Mission, d. h. der Vertreter der inneren Missionsarbeiten in den einzelnen Synoden, voraus, die sich auf Grund eines Vortrages von Pastor Seidel-Wilda (Thür.) mit der brennenden Frage beschäftigte, wie zur Bekämpfung der Schundliteratur eine wirksame christliche Kolportage einzurichten sei. Am Abend 6 Uhr läuteten die Glocken der Marienkirche zu dem Nachtgottesdienst, in dem Konsistorialrath Siegmund Schultze aus dem Bibelwort Offenb. Joh. 2 Vers 25 „Doch was ihr habt, das haltet, bis daß ich komme" die Arbeiter und Arbeiterinnen der Inneren Mission anwies, das festzuhalten und sich zu eigen zu machen, was wir in Jesus haben und so allen Halt lösen, wo sie sich finden, einen sicheren Halt zu geben. Nach einstündiger Pause fand darauf im Stadtmissionshaus „Rotenthal" eine freie Versammlung statt, wo über die Beziehungen des christlichen Hauses zur Kindererziehung, zur Dienstboten-frage und zur Geselligkeit gesprochen wurde. Konsistorialrath Professor Dr. Martins fand das eigentliche Wesen der christlichen Kindererziehung darin, daß man die Kindlein zum Heiland führe, doch so, daß man mehr mit Jesus über seine Kinder als mit den Kindern von Jesus sprechen. Pastor Kartz gab als Heilmittel gegen die gegenwärtige Dienstbotenkalamität das an, daß man die Mädchen als individuelle Menschen und als christliche Schwestern ansehe und behandele; auch müsse die Herrschaft ihren Vergnügungen und Erholungen das nöthige Verständniß entgegenbringen. Ueber den dritten Gegenstand sprach Pastor Frommel, der aus den schönen Erfahrungen seines Vaterhauses heraus — er ist der Sohn des bekannten und allbeliebten verstorbenen Hofpredigers und christlichen Schriftstellers D. Frommel — hervorhob, daß die christliche Geselligkeit ihr Wesen in der allem echten Christenleben innewohnenden Fröhlichkeit haben müsse.

Die Jahresversammlung selbst wurde durch eine in die Tiefe führende Morgenandacht des Professor D. Loofs eingeleitet, die von der Zuversicht getragen war, daß wir als Christen Träger des Lichtes seien, das mit Jesus in die Welt kam. Nach dem darauf folgenden Jahresbericht des Vorsitzenden, Oberpfarrer Medem, hielt Pastor Jordan vom hiesigen Diakonissenhause seinen Vortrag über die Entwicklung des Frauendienstes in der Inneren Mission bis in die neueste Zeit, wobei er betonte, daß alle dahin gerichteten Institutionen, jede an der ihr zukommenden Stelle, gemeinsam an diesem großen Werke zusammenarbeiten müßten.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

— Professor Freiherr v. Krafft-Ebing, der Vorstand der psychiatrischen Klinik in Wien, hat beim österreichischen Unterrichtsministerium das Gesuch um Genehmigung seines Rücktritts von der Lehrkanzel eingereicht. Es heißt, daß er nach Graz überzusiedeln gedenkt, wo er 1873 bis 1889 als Universitätsprofessor gewirkt hat. Als sein Nachfolger an der psychiatrischen Klinik wird Dr. v. Wagner-Jauregg genannt, während die Wiener Professur für Psychiatrie dem Grazer Professor Gabriel Anton zufallen soll.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— „Alt-Heidelberg", das Schauspiel von Wilhelm Meyer-Forster, wurde sofort nach dem starken Erfolge im Berliner Theater telegraphisch vom Volkstheater in Wien, dem Deutschen Schauspielhause in Hamburg, dem Deutschen Theater in Hannover und von anderen Bühnen zur Aufführung angenommen.

Gerichtsverhandlungen.

Aus dem Kammergericht.

m. Berlin, 23. Nov.

In Sachsen, Schlesien ꝛc. sind Regierungspolizeiverordnungen ergangen, welche die Annahme von Ausländern als Arbeiter von einer polizeilichen Genehmigung abhängig machen. Auf Grund einer solchen Verordnung hatte das Schöffengericht einen Gutsbesitzer Heine in Sachsen zu einer Geldstrafe verurtheilt. Das Landgericht sprach jedoch den Angeklagten frei und das Kammergericht wies die Revision der Staatsanwaltschaft zurück, da eine solche Regierungspolizeiverordnung ungiltig sei. Begründend wurde u. a. ausgeführt: Dadurch, daß die Verordnung die Annahme ausländischer Arbeiter von einer polizeilichen Genehmigung abhängig macht, geht sie über den Kreis derjenigen Gegenstände hinaus, welche nach den §§ 6 und 12 des Gesetzes vom 11. März 1850 der polizeilichen Regelung unterliegen. Den Polizeibehörden ist durch die §§ 6i und 12 des Polizeiverwaltungsgesetzes nicht die Befugniß ertheilt, polizeiliche Vorschriften auf dem unbegrenzten Gebiete aller derjenigen Materien zu erlassen, deren Regelung in den Bereich polizeilichen Interesses fällt; vielmehr sollte sich die Befugniß nur auf diejenigen Gegenstände erstrecken, welche unter § 6a bis h fallen oder den unter § 6a bis h aufgezählten ähnlich sind, vorausgesetzt, daß ihre polizeiliche Regelung im besonderen Interesse der Gemeinden oder ihrer Angehörigen liegt oder durch die Verhältnisse der Gemeinden oder des Bezirks erfordert wird. Vorliegende Verordnung betrifft aber keinen Gegenstand, welcher unter § 6a bis h fällt oder einer der Materien zu § 6a bis h ähnlich wäre. Da die Befugniß des Regierungspräsidenten zum Erlasse der vorliegenden Verordnung sich auf andere gesetzliche Bestimmungen als auf das Gesetz vom 11. März 1850 nicht stützen kann, so entbehrt die fragliche Vorschrift der materiellen Rechtsgiltigkeit.

Reichsgericht.

+ Leipzig, 25. Nov. [Ein Lustmord.] Das Schwurgericht zu Halle a. S. hatte am 26. September den Steinsetzer Bruno Lange wegen Sittlichkeitsverbrechens und Mordes zum Tode, zu Ehrverlust und 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er hat am 19. Juli in Bischofsrode bei Eisleben die am 2. Oktober 1895 geborene Luise Honigmann, nachdem er gewaltsam unzüchtige Handlungen mit ihr vorgenommen, vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet. — Seine Revision, die sich auf den Ausschluß der Oeffentlichkeit und die Fragestellung bezog, wurde heute vom Reichsgericht verworfen.

Leipzig, 25. Nov. Das Schwurgericht hat die Arbeiterin Anna Schuster aus Borna, die am 27. Oktober 1899 ihr neun Tage altes Töchterchen erstickte und die Leiche in der Feuerung einer Färberei in Borna verbrannte, wegen Todtschlags zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Provinzialnachrichten.

□ Merseburg, 26. Nov. [Stadtverordnetenwahl.] In der zweiten Abtheilung wurden gewählt Bureaudirektor

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19011127013/fragment/page=0002

Schwenzler, Fleischermeister Beyer, Maurermeister Günther. In der ersten Abtheilung Papierfabrikant Blankenburg und Rechtsanwalt Bäge, zwischen Braumeister Wittig und Gutsbesitzer Karl Berger ist eine Stichwahl nothwendig.

* **Weißenfels**, 26. Nov. [Giftmord.] Vor etwa 4 Monaten wurden auf dem hiesigen Friedhofe die Gräber zweier vor Jahren hier beerdigten Personen geöffnet und Magen und Eingeweide zur Untersuchung nach Berlin gesandt, weil der Verdacht vorlag, daß beide Personen durch Gift umgebracht seien. Nun mehr kommt aus Rössuln, wo die des Giftmordes verdächtige Frau Kulicke, frühere Wetzel, gewohnt hat, die Nachricht, daß sich die Verdachtsmomente gegen diese so verdichtet haben, daß die Staatsanwaltschaft die Anklage wegen Giftmordes erhoben hat. Am 17. Dezember soll die Verhandlung vor dem Schwurgericht zu Naumburg stattfinden. Die Frau befindet sich jetzt wegen wissentlich falscher Anschuldigung im Gefängnisse; sie hatte ihre Stiefsöchter der Giftmischerei gezehen.

* **Zeitz**, 26. Nov. [Ungiltige Steuerordnung.] Das Oberverwaltungsgericht hat auf Einspruch hiesiger Kaufleute entschieden, daß die von der Stadtgemeinde aufgestellte Steuerordnung ungiltig und die im vorigen und in diesem Jahre erhobene Waarenhaussteuer zurückzuerstatten ist. Die Steuerordnung war von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden.

Ψ **Freyburg**, 26. Nov. [Das kürzlich verhaftete Liebespaar] ist der wegen Betrugs steckbrieflich verfolgte Klavierstimmer Denkert aus Merseburg und die unverehelichte Julie Strutz aus Magdeburg. Letztere wurde auf freien Fuß gesetzt, während Denkert in das Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert wurde.

ϒ **Mühlberg (Elbe)**, 26. Nov. [Stadtverordnetenwahlen.] Zu den heutigen Stadtverordnetenwahlen erschienen von 472 Wahlberechtigten nur — 68, also wenig über 14,4 Proz., von den 389 Wahlberechtigten der dritten Abtheilung gar nur 43, also 11,05 Proz. Die Stimmenzersplitterung war eine ganz enorme. Es erhielten in der dritten Abtheilung Buchdruckereibesitzer Lindhorst 20, Baumeister Goldschmidt 10, Schornsteinfegermeister Tietze 8 Stimmen; es muß voraussichtlich zweite Wahl (Stichwahl) erfolgen. In der zweiten Abtheilung wurden Kaufmann A. Teiche, und Brauereibesitzer Jungnickel wiedergewählt. In der ersten Abtheilung wurde Buchdruckereibesitzer Lindhorst, bisher in der dritten Abtheilung, neugewählt.

* **Stendal**, 25. Nov. [Ueber den Mord in Hämerten] wird noch folgendes berichtet: Als die Tochter des Schuhmachers A. Gens Montag abend von einem Besuch nach Hause zurückkehrte, fand sie sämmtliche Thüren im Hause offen und ihren Vater in seiner Werkstätte mit durchschnittenem Halse todt vor. Neben dem Leichnam lagen sein Arbeitsmesser und sein Hammer. Die Ehefrau ist nach Berlin zu ihrem Sohn verreist, und es befand sich außer einem achtjährigen im Bette liegenden Kinde niemand im Hause. Nach den Aussagen des Arztes ist bei Gens Selbstmord ausgeschlossen. Dazu lag auch durchaus kein Grund vor. Der Mörder muß dem G. von hinten einige Schläge versetzt und ihm hierauf die Kehle mit dem vorgefundenen Messer durchschnitten haben. Die Gurgel ist bis auf den Knochen durchschnitten. Der Ermordete saß auf seinem Schemel. Ob Raub vorliegt, war noch nicht festzustellen, die Schlüssel fehlten. Festgestellt ist, daß G. im Tegner'schen Gasthause ein Glas Bier zu sich nahm und sich dann nach Haus begab, ferner daß ihm ein Knecht des Herrn Großmann am gleichen Abend 30.30 Mark gegeben und daß ihm die Wittwe Hauser bis kurz nach 8 Uhr Gesellschaft geleistet hat. Um 11 Uhr 20 Min. schrie die Tochter, daß sie ihren Vater todt vorgefunden habe. Der Ermordete war Hausbesitzer und lebte in guten Verhältnissen. Er war sehr beliebt. Außer seiner Tochter besitzt er noch drei erwachsene Söhne.

♁ **Bitterfeld**, 26. Nov. [Diebstahl. — Kinderkrankheiten.] Kürzlich wurden beim Gastwirth D. aus dem Schlafzimmer abends eine Weckuhr, ein goldenes Armband und einige Kleinigkeiten gestohlen. Der Dieb muß mit den Lokalitäten vertraut sein. — Im nahegelegenen Wolfen ist infolge zahlreicher Erkrankungen der dortigen Schulkinder an Scharlach die Schule zunächst bis zum 7. Dezember geschlossen worden. Ebenso ist in dem zum hiesigen Schulaufsichtskreise gehörigen Dorfe Mösst infolge zahlreicher Erkrankungen der Schulkinder an Diphtheritis der Schulschluß auf 14 Tage angeordnet.

* **Staßfurt**, 26. Nov. [Unfall.] Auf einer hiesigen chemischen Fabrik verunglückte am Sonntag der Arbeiter Rudolf Luckau aus Leopoldshall. Da ihm das Gesicht und besonders die Augen verbrannt sind, wurde er Montag morgen nach Halle transportirt, um hier in einer Augenklinik untergebracht zu werden. Der Verunglückte ist Vater von 9 Kindern.

≠ **Vom Eichsfelde**, 26. Nov. [Verdächtiger Mensch. — Arbeitslosigkeit.] In Oberode bei Gertenbach (Hessen) wurde ein Individuum verhaftet, das sich Charles Chabollier nennt und aus Lyon sein will. Man glaubt mit Bestimmtheit, in ihm den gefährlichen Einbrecher gefunden zu haben, der in der Gegend zahlreiche, mit unglaublicher Dreistigkeit ausgeführte Diebstähle, namentlich aber den Einbruch in die Kirche zu Gertenbach begangen hat. — Die Weber-Innung Küllstedt hielt aus Anlaß des immer mehr zunehmenden Arbeitsmangels eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, Schritte zu unternehmen, um neue Industrien nach dort, namentlich Cigarrenfabriken, zu erlangen. Die Stickfabrik Max Segall, die 80 erwachsene Arbeiter beschäftigte, hat ihren Betrieb eingestellt.

---

*, **Dessau**, 26. Nov. [In der Rolle des Wütherichs] geriet sich gestern der von seiner Frau getrennt lebende Arbeiter K., indem er in die in der Stiftstraße gelegene Wohnung seiner Frau drang, die Frau und die Kinder mißhandelte, mit Todtschlagen bedrohte und in der Wohnung alles kurz und klein schlug. Ein Polizeibeamter konnte den Mann, der sich wie ein wildes Thier betrug, nicht bändigen; der Schutzmann mußte sich deshalb einen Kollegen zu Hilfe holen, und nun erst konnte der Rasende mittels Handwagens zur Wache gebracht werden.

⊙ **Zerbst**, 26. Nov. [Die erste Lesehalle in Anhalt.] Eine selbständige Ansicht zu gewinnen, dürfte nur dem möglich sein, der in der Lage ist, verschieden gefärbte Meinungen über eine ihn interessirende Frage gegeneinander abzuwägen. Diesen Gedanken können nun vortrefflich die Lesehallen entgegnen, wie sie zuerst an den Universitäten und nun auch schon in größeren Städten eingerichtet worden sind. Daß hier ein Volksbildungsmittel von höchster Bedeutung geschaffen ist, hat auch die preußische Regierung erkannt, und sie hält daher diesen Instituten auch die nothwendige materielle Unterstützung zukommen. In Anhalt hat bisher noch keine Lesehalle existirt, jetzt haben jedoch in unserer alten Fürstenstadt einige bedeutende Männer den kühnen Schritt gethan und zunächst auf eigene Faust eine Lesehalle gegründet, die am 1. November eröffnet wurde. Schon über 180 Mitglieder vermag das junge Institut aufzuweisen, und die Zahl wächst noch täglich. In etwa dreißig Zeitungen sind alle Richtungen vertreten, von der konservativsten bis zum „Vorwärts", auch ist konfessionelle Einseitigkeit vollständig vermieden. Daß ist den Zeitkritiken die technischen vorwiegen, dürfte wohl in der Rücksicht auf die Zerbster Bauschule seinen Grund haben, die das Unternehmen freudig unterstützt hat. Man darf gewiß sein, daß das Beispiel, das Zerbst gegeben hat, bald in anderen Städten Anhalts Nachfolge finden wird. Zu nicht zu ferner Zeit wird voraussichtlich auch an die Regierung die Frage herantreten, ob sie die Gründung und das Gedeihen von Lesehallen unterstützen soll. Wir zweifeln nicht, daß diese Unternehmungen ihre volle Sympathie finden werden.

* **Oberhof**, 26. Nov. [Der Erbauer des Brandleitetunnels.] Das zweitlen größten Tunnels in Deutschland, der von hier nach Gehlberg führt, Geh. Baurath Lengeling, ist in Münster gestorben. Der Brandleite-Tunnel ist 5 Kilometer lang und durchbricht auf der Strecke Neudietendorf-Ritschenhausen den Gebirgsstock des Thüringer Waldes.

* **Eisenach**, 26. Nov. [Das Burschenschaftsdenkmal] auf der Göbelskuppe ist durch das Aufsetzen der Kaiserkrone zum ersten Abschluß gelangt.

* **Ilmenau**, 26. Nov. [Bahnbau.] Mit dem Bau der Eisenbahn nach Schleusingen wird im Frühjahr 1902 begonnen werden.

* **Meiningen**, 25. Nov. [Gedenkfeier.] An der Grabstätte des Märchendichters Ludwig Bechstein hat aus Anlaß der 100. Wiederkehr seines Geburtstages eine Gedenkfeier stattgefunden.

* **Menselwitz**, 26. Nov. [In die Erde gesunken.] Auf einem abgebauten Kohlenfelde versank ein Fuhrmann sammt seinem Pferde in einem niederegehenden Bruche. Es kostete Mühe, beide wieder herauszugraben.

* **Leipzig**, 26. Nov. [Ueberwachung der Postbeamtinnen.] Folgende Notiz geht seit einigen Tagen durch die sächsische Presse, ohne daß ihr von zuständiger Stelle widersprochen würde: Die Post in Sachsen ist außerordentlich von der Wahrung der Sittlichkeit beseelt, Charakteristisch dafür ist folgende Verfügung der Dresdener Oberpostdirektion: „Es ist zur Sprache gekommen, daß einzelne Telegraphenbeamtinnen sich nach dem Dienste von männlichen Personen unmittelbar vor dem Amtsgebäude abholen lassen. Es kann dies im Interesse des guten Rufes der Beamtinnen und des Ansehens der Verkehrsanstalten nicht gebilligt werden. Das Kaiserl. Postamt wolle die dort beschäftigten Telegraphengehilfinnen in geeigneter Weise hierüber verständigen." Der Postdirektor des Postamts I in Riesa verfügte nach der „Volks-Zeitung" noch weiter: „Auch die Begleitung der Telegraphengehilfinnen durch männliche Beamte von und nach dem Amte, wie solche hier wiederholt wahrzunehmen gewesen ist, muß als unangemessen bezeichnet werden."

* **Dresden**, 26. Nov. [Schnee.] Heute hat hier während des ganzen Vormittags starker Schneefall stattgefunden.

* **Grimma**, 26. Nov. [Giftmordversuch.] Der Bursche eines hiesigen Militärarztes, Namens Ernst Rieger, wurde gestern nachmittag verhaftet unter dem Verdachte, daß er seinen Vorgesetzten zu vergiften versucht habe. Der Bursche hatte Unredlichkeiten begangen und war darüber von dem Arzte zur Rede gestellt worden. Als am Sonntag früh der Arzt Thee trinken wollte, fiel ihm dessen scharfer Geschmack auf. Es wurde festgestellt, daß dem Thee Sublimat zugesetzt war. Ebenso fand man den Rothwein mit Sublimat vermischt. Der Bursche hatte anscheinend ebenfalls Gift zu sich genommen, als er verhaftet wurde.

* **Chemnitz**, 26. Nov. [Das zweihundertjährige Regimentsjubiläum] feiert am 3. Dezember das in Chemnitz garnisonirende 104. Sächsische Infanterie-Regiment, dessen Chef Prinz Friedrich August, der Neffe des Königs Albert und einstiger Thronerbe Sachsens, ist. Der König, dessen Gesundheitszustand kein günstiger ist, wird dem Feste nicht beiwohnen, wohl aber Prinz Friedrich August. Das 1701 formirte Regiment hat an den polnischen und spanischen Erbfolgekriegen, am siebenjährigen Kriege und vor allem an den Kämpfen von 1870/71 bei Sedan und Bionville Antheil genommen und ist eines derjenigen, welche die schwersten Verluste im letzten großen Feldzuge zu verzeichnen hatten.

Vermischtes.

„Lebende Photographien" von der Reise des „Kronprinz Wilhelm." Am Sonnabend wurde in der „Alhambra" zu London eine Anzahl lebender Photographien einem geladenen Publikum, worunter sich 200 Knaben der Marineschule zu Greenwich befanden, vorgeführt, die die erste Reise des „Kronprinz Wilhelm" vom Norddeutschen Lloyd, und was damit zusammenhängt, Leben an Bord, Scenen auf See und in New York, prächtig illustrirten. Die Zuschauer applaudirten auf das lebhafteste, besonders, als die Offiziere des Schiffes auf der Wand erschienen. Kein Anzeichen verriet die gegenwärtige Spannung zwischen den beiden Völkern. Dieser Umstand veranlaßt den „Daily Chronicle" zu der Bemerkung: „Man stelle sich vor, daß ein in England gebautes Schiff einer englischen Gesellschaft im jetzigen Augenblick in Berlin derartig sein Erscheinen gemacht hätte. Würde ein Berliner Publikum ebenso generös Beifall geklatscht haben? Würde ein Berliner Direktor durch eine solche Vorstellung seiner Kasse nicht vielmehr geschadet haben?"

Verpachtung eines berühmten Schlosses. Nach einer Meldung des „Wiesb. Volksblatts" hat Fürst Metternich die Genehmigung zur Verpachtung des Schlosses Johannisberg sammt Liegenschaften erhalten. Es sei bereits ein Pachtzins von rund 100,000 Mark geboten. Pachtliebhaber sei außer einem privaten Konsortium auch der Fiskus. Die weitere Bemerkung, daß Kaiser Wilhelm auf das Schloß zu seinem persönlichen Gebrauch zu reflektiren scheint, ist wohl lediglich Kombination.

Weil ihm getrümmt hatte, daß sein verstorbener Vater ihn geküßt habe, beging der Porträtmaler G. aus der Dragonerstraße in Berlin am Montag vormittag Selbstmord. Er lief in das Haus Augustenstraße 19, stieg dort ins vierte Stockwerk und stürzte sich aus dem Fensterfenster kopfüber auf den Hof hinab, nachdem er sich vorher die Pulsadern durchschnitten hatte. Er zerschmetterte sich den Schädel und starb auf der Stelle. G. war unverheirathet und 26 Jahre alt und wohnte mit seiner Mutter zusammen. Er war sehr fleißig, saß den ganzen Tag an seinen Bildern und hatte sich überarbeitet. Infolgedessen litt er an Verfolgungswahn und hatte allerhand Halluciationen. Auch in spiritistischen Kreisen verkehrte er und glaubte an Wahrsagerinnen. In der letzten Zeit war er besonders aufgeregt, aß fast nichts und erklärte vor kurzem, sich von einer Kuppel herabzustürzen. Am Freitag hatte er jenen Traum und bildete sich nun ein, er müsse sterben. Heute Vormittag gegen 9 Uhr sprang er plötzlich von seiner Arbeit auf, übergab seiner Mutter alles Geld und sagte, er gehe ins jüdische Krankenhaus, um sich dort behandeln zu lassen. Unterwegs führte er die schreckliche That aus, offenbar in einem Anfall von Wahnsinn.

Tödtlich verunglückt. In der Weißenburgerstraße in Berlin kam der Schuhwirth Kielmann dadurch unter Heben, daß er auf dem Zweirade gegen einen ihm entgegenkommenden Geschäftswagen fuhr und dabei mit solcher Wucht mit dem Kopfe gegen ein Rad des Wagens stürzte, daß er nach wenigen Augenblicken starb. — In der Stegliterstraße fiel ein etwa 40 Jahre alter Mann, anscheinend ein Arbeiter, in der Trunkenheit vom Bürgersteig und fiel unmittelbar vor das Hinterrad eines beladenen Kohlenwagens, das ihm über den Kopf ging und ihn so schwer verletzte, daß er nach kurzer Zeit starb.

Schwergebüßte Unvorsichtigkeit. In der Alten Schönhauserstraße in Berlin wurde gestern die 64 Jahre alte Kaufmannsfrau Suwader durch einen Straßenbahnwagen umgestoßen und durch die Schutzbretter einige Schritt vorwärts geschoben, wobei sie eine starke Gehirnerschütterung und schwere innere Verletzungen erlitt. Sie wollte eine ihr entfallene Düte unmittelbar vor dem heranfahrenden Wagen aufheben, ohne auf das Glockenzeichen des Wagenführers und die warnenden Zurufe des Publikums zu achten.

Eine romantische Geschichte. Stadtgespräch bildet in Köln die Entführung der 18jährigen Tochter eines dortigen Millionärs durch einen Assessor jüdischer Konfession, der deshalb nicht hoffen konnte, von den katholischen Eltern seiner heimlichen Braut die Einwilligung zur Ehe zu erlangen. Beide reisten nach London und ließen sich dort trauen, nachdem der Assessor sein katholischen Religion übergetreten war. Nun soll sich der Vater der jungen Frau mit der Heirath einverstanden erklärt haben.

Großer Spitzendiebstahl. Stuttgarter Blätter melden: In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag wurde in dem Spitzengeschäft Stahl & Co., Kliegl Nachf., Königstraße 54, eingebrochen und Waaren im Betrage von 10,000 M. gestohlen.

Von Löwen zerfleischt. Im Thierpark nahe Steele bei Essen, wo 21 Löwen der sogenannten Comtesse de X. überwintern, wurde der Dresseur Nordfleck alias Mac Connel von sieben Löwen angefallen und zerfleischt. Der Tod des Unglücklichen trat auf der Stelle ein.

Kohlenunterschleife bei der Eisenbahn. Eine Bekanntmachung der Oldenburgischen Eisenbahndirektion in den „Oldenburgischen Nachrichten" bestätigt, daß bei der Oldenburgischen Staatsbahn Kohlenunterschlagungen vorgekommen sind. Es handelt sich jedoch keineswegs um 280 Waggons, wie angegeben wurde, sondern um Unterschleife in weit geringerem Umfange. Gegen die Beamten, die ein Verschulden trifft, wird mit den schärfsten Disziplinarstrafen vorgegangen.

Aus Seenoth gerettet. In der Nacht zum Dienstag traf im Hamburger Hafen der englische Dampfer „Lestrania" aus New Orleans mit der aus 18 Personen bestehenden Mannschaft der Bremer Barke „Camella" ein, die er im Atlantischen Ocean vor 18 Tagen als Wrack angetroffen hatte.

Gelandete Leiche. Gestern früh wurde an der Strandpromenade in Kiel die Leiche des beim Sinken der Minasse von S. M. S. „Barbarossa" ertrunkenen Obermatrosen Kaktes aufgefunden.

Die Rache des Betrogenen. Gestern mittag tödtete der auf dem Pariser Opernplatze etablirte Coiffeur Thion seine Gattin und deren Geliebten, den Bäcker Blondin. Die beiden befanden sich in einem Fiaker; Thion riß die Wagenthür auf und gab drei Schüsse ab, der Bäcker und Frau Thion waren nach wenigen Augenblicken todt.

Mordversuch in einer Kirche. Wie aus Stanislau gemeldet wird, hat dort in der armenisch-katholischen Pfarrkirche der 17jährige Malergehilfe Nikolaus Vaskar aus einer Pistole mehrere Schüsse auf den Kirchendiener Josef Jiglot abgefeuert, welcher schwer verwundet wurde und blutüberströmt zusammenfank. Man transportirte den Kirchendiener, der besinnungslos war, in das Krankenhaus.

Folgenschwere Explosion. Gestern vormittag explodirte in der Benderth-Elektoren-Fabrik zu Detroit ein Kessel und zerstörte das Gebäude, in welchem 36 Mann bei der Arbeit waren, vollständig. Die verletzten Arbeiter wurden nach dem Hospital geschafft, wo mehrere bereits den Verletzungen erlegen sind.

Handschuhe und Strümpfe aus Papier. Eine neuartige Verwerthung des Papiers besteht darin, daß Handschuhe und Strümpfe daraus hergestellt werden. Zu letzteren, die keineswegs unter die Einlage-Artikel zu rechnen, sondern verhältnißmäßig dauerhaft sind, wird das in der Technik schon längst bekannte fadenförmige Papier auf mechanischem Wege zerfasert und genau wie jedes andere Strumpfmaterial verwebt oder verstrickt. Ein Paar Strümpfe dieser Art stellt sich auf etwa 12 Pfennige.

Was thun der Amerikaner nicht für Geld. Die amerikanische Centur hat einen Theil einer Vorstellung in einer New Yorker „Musik-Hall" verboten, der an Geschmacklosigkeit kaum noch übertroffen werden kann. Der eigene Bruder von Czolgosz trat nämlich auf und beschrieb genau die Hinrichtung des Mörders, während eine zweite Person diese gleichzeitig sozusagen pantomimisch darstellte.

Die Priorität in der Herstellung flüssiger Luft. Das Patentamt in Washington sprach die Priorität der Erfindung der Herstellung flüssiger Luft dem Professor Linde in München gegen Tripler in New York zu. Linde suchte im Jahre 1895 um ein Patent nach und veröffentlichte eine vollständige Beschreibung seiner Erfindung. Tripler suchte erst im Jahre 1897 um ein Patent nach, behauptete aber, daß er seine Erfindung schon im Jahre 1891 gemacht habe, und er erhielt ein Patent, worauf eine Gesellschaft mit einem Kapital von 10 Millionen gegründet wurde. Damit dürfte die Affäre des Professors Tripler, der in Amerika bisher ziemlich allgemein für den Erfinder des Linde'schen Verfahrens gehalten wurde, erledigt sein, so weit sie für uns Interesse hat.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

28. November: Vielfach heiter. Nachts Frost. Kälter.
29. November: Meist heiter bei Wolkenzug, frostig. Strichweise Niederschläge.

Meteorologische Station zu Halle.

	26 November (9 Uhr 12 Min. ab.)	27. November (7 Uhr 12 Min. morg.)
Barometer Millimeter	762,2	762,3
Thermometer Celsius	2,4	1,7
Rel. Feuchtigkeit	85 %	80 %
Wind	N 1	NO 1

Maximum der Temperatur am 26. November: 3,9° C.
Minimum in der Nacht vom 26. November zum 27. November: 0,8° C.
Niederschläge am 27. November 7 Uhr morgens: 1,7 mm

Letzte Telegramme.

Brandenburg, 27. Nov. Bei der Stadtverordnetenwahl wurden sämmtliche 7 Sozialdemokraten gewählt.

Flensburg, 27. Nov. Das Kriegsgericht der 18. Division verurtheilte den Assistenzarzt Bergmann vom 9. Feld-Artillerie-Regiment wegen Herausforderung des Zahnarztes Bolten in Husum zum Zweikampf mit tödtlichen Waffen zu drei Monaten Festung und lehnte die Einreichung eines Begnadigungsgesuchs ab.

Bochum, 27. Nov. Bei der Zeche „Prinzregent" wurde die stark verkohlte Leiche eines Unbekannten gefunden, der sich dort schlafen gelegt hatte. — Auf der Zeche „Minister Stein" wurde ein Bergmann durch Gesteinsmassen erschlagen; auf der „Hermitnia-Zeche" gerieth ein Arbeiter zwischen zwei Eisenbahnwagen und wurde zerquetscht.

Bochum, 27. Nov. In Röveringhausen wurde ein Arbeiter beim Verlassen einer Wirthschaft von einem Italiener durch Dolchstiche ins Genick getödtet.

Kassel, 27. Nov. Hier wurde ein 18jähriges Dienstmädchen wegen versuchten Giftmordes verhaftet. Sie hatte das Kind ihrer Dienstherrschaft durch Phosphorlösung vergiften wollen.

Graz, 27. Nov. Der Direktor der Steiermärkischen Escomptebank, Anton Spitz, erschoß sich heute im Alter von 52 Jahren infolge unheilbarer Krankheit nach überstandener Operation.

London, 27. Nov. Die „Daily Mail" meldet, am 26. in Hongkong eingelaufene Schiffe berichten, daß bei den Philippinen ein Dampfer mit 10 Personen, Namens „Alerte" vermißt werde; andere Schiffe seien auf der Suche nach der „Alerte".

Demain, 27. Nov. Sämmtliche Bergarbeiter haben heute die Arbeit wieder aufgenommen.

Detroit, 27. Nov. Nach einer weiteren Meldung sind infolge der Explosion in der Benderth-Elektoren-Fabrik 14 Arbeiter getödtet und 38 verletzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19011127013/fragment/page=0003

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— **Zuckerraffinerie Halle.** Der Geschäftsbericht für 1900/1901 bemerkt: Das Ergebnis des Jahres ist ein recht günstiges. In unseren beiden Fabriken wurde über eine Million Doppelcentner Rohzucker eingeworfen. Der grössere Theil hiervon fand auf Granulated Verarbeitung, der, unterstützt durch fortdauernde belangreiche Nachfrage seitens des Auslandes — und zwar hauptsächlich nach England und Japan — zu vortheilhaften Preisen zur Au-fuhr gelangte. Im Inlande erzielten wir für die erzeugten Brod-, Würfel und gemahlenen Zucker ebenfalls einen gleichmässigen lohnenden Absatz, doch blieb unsere verkaufte und abgelieferte Gesammtmenge etwas hinter der Kontingentsumme zurück, auf die wir durch die mit dem Raffinerie-Syndikate getroffenen Vereinbarungen festgelegt sind. Die Rohzucker-Preise, die Anfang Oktober 1900 auf 21,50 M. bis 21,75 M. für den Doppel-Centner für 88° Rendement standen, waren in den ersten Monaten des Geschäftsjahres verschiedentlichen Schwankungen unterworfen, sie bröckelten aber im weiteren Verlaufe der Campagne nachhaltig ab, so dass sie um Mitte April rund 20 M. betrugen. Im Mai und Juni trat sodann wieder eine Preiserhöhung um etwa 1,50 M. ein, die sich aber nicht behaupten konnte. Unter dem Eindrucke der zu erwartenden reichen Zuckerernten vollzog sich vielmehr ein andauernder Rückgang der Rohzucker-Werthe; sie sanken im August bis auf 18,50 M. bis 18,80 M., waren also um 3 M. pro Doppel-Centner noch drüber, als Anfang Oktober 1900. — Leider haben seitdem auch diese reduzirten Preise noch einen weiteren scharfen Rückgang erfahren, und die inländischen und ausländischen Zuckermärkte sind unter dem Drucke der stark angewachsenen Weltvorräthe und der zu erwartenden grossen Ernteerträgnisse in Rüben- und Rohrzucker einer fernere so rapid u Verschlechterung anheimg-fallen, wie sie früher noch niemals beobachtet wurde. Bei Abfassung dieses Berichtes haben wir Preise von durchschnittlich 16,50 M. pro Doppel-Centner für 88° Rohzucker zu verzeichnen. — Der Gewinn beträgt 1.716,040 M. Auf Immobilien und Maschinen sind Extra-Abschreibungen von je 100.000 M. abgesetzt worden, so dass die Gesammt-Abschreibungen auf diesen beiden Konten 159,184,79 M. und 220,57,29 M. betragen. Die finanzielle Lage stellt sich am Schlusse des Geschäftsjahres wie folgt: Guthaben bei Bankiers 4.296,015,65 M., sonstige Aussenstände 1,090,730,49 M., Wechselbestand 492,849,25 M., Kassenbestand 13,261,49 M., zusammen 4.892,856,88 M., ab: Kreditoren in laufender Rechnung einschl. 3,067,433,65 M. Schuld beim Königl. Hauptsteueramt 3,230,981 M., verbleiben 2,661,575,88 M., die unter Hinzurechnung der realisirbaren Zucker-Bestände im Betrage von 1,091,851,67 M. mit 3,753,727,55 M. die verfügbaren Mittel bilden. Die Verwaltung schlägt vor, 800,000 M. = 20 Proz. Dividende zu vertheilen, 280,675,38 M. der Sonder-Rücklage zuzuweisen, damit dieselbe ihre frühere Höhe wieder erreicht, und den nach Abzug der Tantièmen und der Gratifikationen verbleibenden Ueberschuss von 13,117,53 M. vorzutragen. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind günstig; namentlich haben wir schon wieder bedeu ende Mengen von Granulated-Zucker zum Export verkauft und dürfen, gestützt durch das Kartell, lohnende Preise für unsere Inlands-Zucker erwarten.

— **Maschinen-Industrie.** Die maschinelle Ausstattung der neuen ausserhalb des Zuckerkartells stehenden Zuckerfabrik, die die Vereinigung der Zuckerwarenfabrikanten bei Genthin errichtet, ist der Halleschen Maschinenfabrik und Eisengiesserei übertragen worden. Der Auftrag beziffert sich auf ca 1 Million Mark und führt somit unsere Maschinen-Industrie gute Beschäftigung zu. Auch die Zeitzer Eisengiesserei und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft erhielt einen guten Auftrag. Es wurde derselben die komplette Einrichtung von acht Brik-tpressen für die Grube „Viktoria" in Gr.-Raschen (Niederlausitz) übertragen. Die Ausführung der bedeutenden Liefe ung beschäftigt das Werk auf viele Monate.

— **Zahlungseinstellungen.** Die Mannor. Granit- und Kalkwerke von C. Thust in Grosskunzendorf haben die Zahlungen eingestellt.

Buenos Aires, 25 Nov. Goldagio 132,50.

Rio de Janeiro, 25. Nov. Wechsel auf London 11 3/16.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Kreditor-Term.	Anm. Frist	Gläubiger-Verz.	Prod.-Term.
S. Schwarz Kfm.	Barmen	Barmen	19.11.	30.12.	12.12.	9.1.
Wilhelm Fischer, Kfm.	Berlin	Berlin	21.11.	21.12.	19.12.	21.1.
Firma August Römer, Inh. Philipp Fischer	Singen	Singen	20.11.	17.12.	18.12.	18.12.
A. Müller, Blattgoldfab. Inh. d. Fa. Lang & Müller's Nachf. S. chl.	Cannstatt	Cannstatt	21.11.	14.12.	23.12.	23.12.
Chemnitzer Kreditbank, e. G. m. b. H.	Chemnitz	Chemnitz	21.11.	3.12.	19.12.	16.1.
Bernhard Anker, Kfm.	Danzig	Danzig	21.11.	12.12.	19.12.	9.1.
Isaac Glaser Kfm.	Dortmund	Dortmund	21.11.	2.1.	19.12.	23.1.
F. J. Stonner, Schuhw.-H	Dresden	Dresden	21.11.	12.12.	24.12.	4.12.
Philipp Schneider, Kfm	Gemünden	Gemünden	21.11.	12.12.	20.12.	20.12.
W. Frewert, Molkereibes	Herford	Herford	Ostpr.	19.11.	3.12.	12.12.	16.1.
S. Bry, Kfm., Inh. d. Fa. Hirch & Feldmann Nachf.	Osterode	Osterode	19.11.	7.1.	16.12.	20.1.
F. P. Walther, Bilderhdlr.	Schlettau	Scheibenberg	21.11.	11.12.	15.12.	18.12.
Hdlges. Jakob Arnaldi u. Carl Pick, Marmorindustrie	Strassburg	Strassb. Els.	20.11.	15.12.	23.12.	23.12
Wilhelm Kluth, Kfm.	Treptow	Treptow a. T.	21.11.	20. 2.	13.12.	4.1.
M. Lobner, Conservenfbr.	St. Medard	Trier	19.11.	10.12.	20.12	21.1.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Nov.

Berlin, 26. November.

Aktiva.

1)	Metallbest. (der Bestand an kursfähigem, deutschem Gelde u. an Gold in Barren od. ausl. Münzen) das Pfund fein zu 279½ M. berechnet	M. 918,374,000 Zun.	24,358,000
2)	Best. an Reichskassenscheinen	„ 24,025,000 Abn.	25,000
3)	„ an Noten anderer Banken	„ 13,496,000 Abn.	285,000
4)	„ an Wechseln	„ 844,488,000 Abn.	12,127,000
5)	„ an Lombardforderungen	„ 99,635,000 Abn.	7,901,000
6)	„ an Effekten	„ 92,753,000 Zun.	91,962,000
7)	„ an sonstigen Aktiven	„ 88,371,000 Zun.	1,405,000

Passiva.

8)	das Grundkapital	M. 150,000,000	unverändert
9)	der Reservefonds	„ 40,500,000	unverändert
10)	der Betrag der uml. Noten	„ 1,179,187,000 Abn.	38,278,000
11)	die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 659,153,000 Zun.	131,767,000
12)	die sonstigen Passiven	„ 39,214,000 Zun.	1,021,000

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

New York, 26. Nov. [Telegr.] Rother Winterweizen loco 82⅞ (vorige Notirung 83⅛), November —(—), Dezember 79⅞ (80), März —(—). Mais 81⅞ (81⅝). Mais November —(—), Dezember 68⅞ (68⅞), Mai 68⅞ (68⅞). Mehl 2 95 (2,95). Getreidefracht 1 (1).

Chicago, 26. Nov. [Telegr.] Weizen Dezember 71⅞ (72⅞), Mai 73⅞ (76), Mais Dezember 61⅞ (62⅞).

* **Leipzig**, 25. Nov. Weizen per 1000 kg netto, inländ. silber 164—168 M. bez. u Br., do. geringer — — M. bez. u. Br., do. neuer — — M. bez. u. Br., ausländischer 173—176 M. bez. u. Br. Behauptet. **Roggen** per 1000 kg netto hiesiger 144—148 M. bez. u Br., neuer — M. bez u. Br., preussischer und Posener — M. bez. u. Br., ausländischer 147—147 M. bez u. Br. Still. Gerste per 1000 kg netto **Braugerste**, hiesige 145—160 M. bez. u. Br., Mahl- und Futtergerste 127—142 M. bez. u. Br. **Hafer** per 1000 kg netto inländischer 146—153 bez. u. Br., ausländischer — — M. bez. u. Br. Fest.

Petroleum.

* **Hamburg**, 26. Nov. Petroleum lustles, standard white loco 6,65 Br.

* **Antwerpen**, 26. Nov. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiss loco 16,00 Bez. u. Br., per Nov. 16,00 Br., per Dez. 16,25 Br., per Jan.-März 16,50 Br. Fest.

* **New York**, 26. Nov. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 7,65, do. in Philadelphia 7,65, do. Refined (in Cases) 8,75 do. Credit Balances at Oil City 1,35.

Oelsaaten, Oele, Fettwaaren.

New York, 26. Nov. [Telegr.] Schmalz Western steam 9,50 (9,50), do. Rohe und Brothers 9 65 (9,55).

* **Leipzig**, 26. Nov. Raps per 1000 kg — — M. bez. u Br. Rapskuchen per 100 kg netto 12½—15 M. bez. u. Br. Rüböl, rohes per 100 kg, netto ohne Fass, flüssiges 56,00 M. bez., gefrorenes —,— M. bez. E was fester

* **Hamburg**, 26 Nov Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 56,00

* **Bremen**, 26 Nov Schmalz steigend. Wilcox in Tubs und Tirkins 63¾ Pfg., andere Marken in Doppeleimern 47½ Pfg. Speck höher. Short clear middling loco — Pfg. Dezember-Abladung 44.

* **Paris**, 26. Nov. (Schlussbericht.) Rüböl ruhig. Nov. 56,50. Dez. 56 75, Jan.-April 57,50, Mai-Aug. 58,50

Antwerpen, 26 Nov. Schmalz per Okt. 114,00.

Schiffsnachrichten.

Bewegungen der Reichs-Post-Dampfer der Deutschen Afrika-Linie. Gouverneur, auf Ausreise, 22. in Neapel. Bundesrath, auf Ausreise, 23. in Mozambique. Admiral, auf Heimreise 23. von Port Said. Kurfürst, auf Ausreise, 24. Dover passirt. Kronprinz, auf Heimreise, 24. von Durban. General, auf Heimreise, 25. Vlissingen passirt.

Bremen, 25. Nov Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd. Wittenberg 22. von Rio de Janeiro nach Bremen. Sachsen, von Ostasien, 23. in Suez. Prinzregent Luitpold, nach Australien, 25. in Colombo. Oldenburg, nach Baltimore, 21. Schiff passirt Karlsruhe, von Australien, 24, in Suez. Bonn 24. vom La Plata in Bremerhaven. Borkum und Hannover, von Galveston, 25. in Bremerhaven. Dresden 23. in Sydney. Kassel, von New York, 24. Lizard passirt. Breslau, nach New York, 24. Dover passirt. Stolberg 24. von Villa Garcia nach Cuba. Kaiser Wilhelm der Grosse, von New York, 25. Scilly passirt.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

Artern, Brückenpegel	25. Nov.	+ 1,18	26 Nov.	+ 1,00	18	—	
Weissenfels, Oberpegel	„	+ 2,76	„	+ 2,72	4	—	
do. Unterpegel	„	+ 1,52	„	+ 1,46	6	—	
Trotha	„	—	„	—	—	—	
Alsleben, Oberpegel	„	+ 2,65	„	+ 2,64	1	—	
do. Unterpegel	„	+ 1,62	„	+ 2,58	4	—	
Bernburg	„	+ 2,15	„	+ 2,13	2	—	
Kalbe, Oberpegel	„	+ 1,94	„	—	—	—	
do. Unterpegel	„	+ 1,96	„	+ 2,06	—	10	

Moldau. Iser. Eger. Elbe

	Nov.	Fall	Wuchs		Nov.	Fall	Wuchs
Budweis	25. + 0,23	12	—	Torgau	26. + 1,40	—	25
Prag	„ + 0,37	—	23	Wittenberg	„ + 2,06	—	22
Jungbunzlau	„ + 0,32	12	—	Rosslau	„ + 1,20	—	22
Laun	„ + 0,32	14	—	Barby	„ + 1,76	—	14
Pardubitz	„ + 0,64	20	—	Magdeburg	„ + 1,55	—	4
Brandeis	„ + 0,96	2	—	Tangermünde	„ + 2,04	—	26
Melnik	„ + 0,37	—	2	Wittenberge	„ + 1,60	—	19
Leitmeritz	„ + 0,30	5	—	Dömitz Pegl.	25 + 3,77	—	7
Aussig	26. —	—	—	Lauenburg	26 + 0,91	—	5
Dresden	„ — 0,79	—	—				

Aussig, 26 Nov. Von den oberen Plätzen werden — cm Fall gemeldet. Heutige Fahrtiefe — Zoll österr. Mass. Fracht nach Magdeburg ohne Abmschung.

Berliner Börse

vom 26. November.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.

Bank-Disconto.

Berlin Wechsel 4, Lomb. 5.
Amsterd. 3. Brüssel 3. Wien 5.
Petersb. 8. London 4. Paris 3

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Barmer Stadtanleihe	3½	97,000
Berliner Stadt-Obl.	3½	99,500
do. do. 1892	3½	98,60bz G
Magdeburger St. Anl.	3½	97,50bz G
do. do neue	4	—
Westpr. Prov.-Anl.	3½	98,00
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3½	93,75bz G
Bayrische Anleihe	3½	99,25bz G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	126,75bz G
Köln Mind. Pr.-Anth.	3½	120,50bz G
Hamb 50 Thlr.-Loose	3	132,500
Meininger 7 fl.-Loose	—	27,000
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	— —

Ausländische Fonds.		
Argent Gold-Anl. 5%	5	60,25 G
do. innere do. 4½%	4½	70,40 bz G
Barletta 100 Lire-Loose	4½	16,30 bz G
Buenos Aires-Anl. 1884	4½	86,400
do. do. 1888	4½	83,75 bz G
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	83,75 bz G
Chinesische St.-Anl.	5½	101,20 bz G
do. v. 1896	6	132,80 G
do. do. kleine	6	102,80 G
do. v. 1896	5	96,75 bz G
do. v. 1898	4½	85,10 bz G
Egyptische priv. Anl.	3	—
do. do.	4	102,100
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	27,100
Griech. Anl. 1881	4	39,00 bz G
do. kons. Goldrente	—	32,30 bz G
do. Monopol-Anl.	—	42,00 G
do. Gld.-Anl. v. 1890	—	37,50 bz G
Lissabon Stadtanl. 1886	4	70,00 G
do. do.	4	70,50 bz G
Mailländ. 10 Lire-Loose	—	15,100
Mexikaner Anl. 1890	5	77,60 bz
do. do.	5	— —
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	4	141,10 bz
Rumän Anleihe 1891	4	78,20 bz G
do. do. mittlere	4	78,60 bz G
do. do. kleine	4	79,50 G
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	— —
do. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do. III.	4	99,00 bz
do. Nicolais-Oblig.	4	— —
do. Boden-Kredit	5	— —
do. 98 % do. gar.	3,5	93,60 bz G
Russ. Prämi.-Anl. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	345,00 bz
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	96,20 bz G
do. do. 1890	3½	97,80 bz G
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	98,75 B
Türkische Anleihe D.	1	24,20 bz G
do. Administ.	5	89,90 bz G
do. 400 Frcs.-Loose	—	101,60 bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	102,60 B
do. Kr.-R.	4	94,000
do. Staats-R. 97	3½	83,60 bz G

Industrie Aktien.		
A.-G. f. Anilinfabr.	15	224,80
Adlerwerke vorm Kleyer	5	84,50 G
Annaburger Steingut	0	76,300
Archimedes	15	157,00 bz G
Braunschweiger Jute	16	144,00 G
Berl.-Anh. Maschinen	16	155,000
Berliner Bockbrauerei	10	143,00 G
do. Brauerei Königst.	5	94,60 bz
do. Union Gratweil	5	108,500
Brsl. Eisenb.-W., Linke	14½	168,00 bz
Breslauer Oelwerke	3½	95,90 bz G
do. Strassenbahn	3	175,50 B
Cement-Ban-Ges. Berl.	fr. Z	193,200
Charlottb. Wasserwerk	3½	269,75 bz
Chem. Fabr. Schering	15	204,75 bz G
Chemn. Masch. Zimm.	6	119,50 bz G
Dessauer Gas	14	207,00 bz G
Deutsch-Amr. Werke	0	43,50 bz G
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	28	307,50 bz
Dtsche Jutespinnerei	15	111,500
Elberfeld Farbenfabr.	18	285,75 bz G
Erdmannsdorf. Spinn.	4½	95,750
Freund Masch. Leipzig	12	226,000
Görlitzer Eisenbhbd.	18	209,75 bz G
Hagener Gusstahl	6	56,000 bz
Hansa, Dampfschiff.	11	124,50 bz G
Harburg-Wien Gummi	20	267,75 G
Harkort St.-Fr. konv.	7	110,10 bz G
do. Brückenb. konv.	8	101,250
do. do. St.-Pr.	9	135,250
Hirschberger Masch.	9½	— —
Keyling & Th. Eisenbg.	8	114,000
Köln Müsener conv.	6	73,10 bz G
Kurfürstend. Ges. t. Liq.	fr. Z	674,00 bz G
La Veloce, Ital. D.	0	36,25 G
Ludw. Löwe & Co.	24	252,00 bz G
Malzerei Wrede	4	87,500
Magdeburger Baubank	5	88,60 bz G
Magdeb. Strassenbahn.	9	132,80 bz
Maschin. Breuer	10	98,00 bz G
Neuroder Kunstanstalt	8½	94,00 bz G
Nienburg E. V.-A. abg.	2	58,500
Nordd. Eismerke	3	52,250
Omnibus-Gesellschaft	13	148,000
Oppeln Portl.-Cem.	7	91,25 bz G
Orenstein & Koppel	10	106,20 bz G
Rhein. Cham. u. Phasw.	8½	79,25 bz G
Sangerhäuser Masch.	2½	—
Saxonia Cement	12	89,750
Schäffer u. Walcker	6	47,000
Schlesische Cement	13	140,00 bz G
Schwartzkopff	10	173,75 bz G
Siemens, Glas-Industr	18	238,00 bz B
Siemens & Halske	10	140,00 bz G
Stettiner Chem. Dünge	20	254,25 bz G
Sudenburg. Maschin.	0	50,75 bz G
Ver. Köln-Rottw. Pulv	12	183,75 B
Vereinsbrauerei Artern	7	105,750
Westf. Draht-Industrie	10	136,750
Wittener Guss	0	135,75 bz
Wilhelmshütte conv.	0	72,00 bz G
Zuckerfabr. Franstadt	18	143,500

Deutsche Eisenb.-Prior. Oblig		
Ostm.-Gronau	3½	— —
Bajersuss. Südbahn	4	— —

Deutsche Eisenb.-St. Prior		
Breslau-Warschau	4	80,00 bz G
Dortmund-Gronau . K.	3½	150,00 bz G
Marienb.-Mlawkaw	5	100,40 bz G
Bajersuss. Südbahn	4,5	— —

Eisenb Prior.-Obligationen.		
Ital. Eis.-Obl. St. gar.	3	61,400
do. Mittelmeerb. stfr.	4	96,60 B
Lemberg-Czernowitz	3	— —
Oest.-Frz Staatsb., gar.	3	92,800
do. Ergänzungen.	3	90 000
do. Gold-Pr.	4	101,90 bz G
Oesterr. Lokalbahn	4	98,600
do. Nordwestbahn	3	107,50 G
Südöster. Bahn (Lombs.)	3	66,500
do. Obligationen	5	102,10 bz
Ung Nordostb. Gold-O.	4½	— —
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	101,25 bz
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	102,40 bz G
Kosl.-Woronezh Obl.	4	— —
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	98,00 bz G
Kursk-Kiew	4	98,200
Mosco-Kiew-Woron	4	97,40 bz G
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjasan	4	98,500
Mosco-Smolensk	5	97,40 bz G
Orel-Griasi 1889	4	— —
Rjasan-Koslow	4	97,40 bz G
Rjasan-Uralsk gar ukd. do. (b. 1909)	4	— —
Rjaschk-Morczansk	5	97,400
Rybinsk-Bologoye	4	97,40 bz G
Russ. Südwestbahn	4	— —
Transkaukasische	3	83,600
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	97,75 bz G
Wladikawkas Oblig.	4½	— —
do. unkdb. b. 1906	4	97,400
Manitoba rz. 1953	4½	— —
Northern-Pac. I. b. 1921	4	— —
do. Pref.	4	104,000
do. Gen. Lien.	3	72,000
St Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	— —
do. do.	5	— —
Central-Pacific	5	— —
Anatol. I. 2040 M.	5	99,00 B
„ II. 2040 M.	5	99,75 bz G
Macedonische G.-O.	3	55,70 bz G
Portug. Eisenb. O. 1886	3	66,75 bz G
do. 1889	4½	86,75 bz G

Eisenbahn Stamm Aktien.		
Aachen-Mastricht	7½	118,250
Buschtiehrader B.	13	— —
Halberst.-Blankenb.	6½	101,800
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	— —

Ausländ. Eisenb. Stamm- u. Stamm Prior. Aktien.		
Aussig-Teplitz	15	— —
Böhmische Nordbahn	7½	— —
Galiz (Karl-Ludw.-B.)	5	— —
Graz-Köflach	7	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	— —
Lemberg-Czernowitz	5½	— —
Oesterr. Nordwestb.	5½	— —
do. B. Elbethalb	6½	— —
Südösterreich (Lomb.)	3/5	15,60 bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Yungor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9½	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	26¼	— —
Gotthardtbahn	6	160,500
Ital. Meridionaux	6½	— —
Lüttich-Limburg	0,0	— —
Schweiz Centralbahn	9½	— —
do. Nordostbahn	4½	101,100
do. Unionbahn	4¼	— —
Westsicilianische Anl.	4	28,00 bz G

Hypoth.-Pfand- u. Rentenbriefe.		
Anh.-Dessauer Pfdbr	4	98,00 bz G
B.-Hyp.-I. X. XI.	3½	91,50 bz G
„ II.-I X. XII. XV	3½	89,90 bz G
„ XVI. u. XVII	4	98,40 B
„ XVIII. unk.	4	99,00 bz G
„ XIX	3½	89,500
„ XX. unk.	3½	90,250
D. G.-K.-B. IV. rz. 1911	3½	99,200
do. do. V. rz. 10	3½	92,400
do. VI. unkb. 1900	4	99,10 bz G
do. VII unkb. b. 1903	4	99,000
do. VIII v. b. 1905 unkb.	3½	92,300
do. I. X. u. I X. b. 9 uk	4	100,00 B
D. Grundsch. Obl. frc. Z.	3½	37,50 bz G
do. do. V. VI.	4	37,50 B
Deuts. Hp.-B.-Pfd. VII.	4	98,25 bz G
do. f. u. la. conv.	4	98,500
do. X. unkdb 19 8	4	98,00 bz G
do. XI. u. XII. „ 1910	4	99,50 bz G
Hamb. Hypothek.-Pfd. S. 251-310 unk. 1905	4	99,00 bz G
do. unk. bis 1900	4	98,00 —
do. S. 01-350, unk. 1908	3½	92,000
do. S. 46-190, uk. 1905	3½	91,50 bz G
do. alte u. conv.	3½	91,00 bz G
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3¾	94,000
do. do. II.	3½	92,000
do. do. III	4	99,000
do. do. IV. VI.	4	99,000
Leipz. Hyp.-B. VII. 1908	4	99,00
do. do. F.	4	97,00 bz B
do. do. VIII. IX.	4	97,250
Mein. H.-B., conv.	3½	92,00 bz G
do. Serie II.	4	99,00 —
do. unkdb. bis 1905	3½	92,00 bz G
do. unkdb bis 1907	3½	92,00 bz G
do. Em. VI.	4	99,50 bz G
do. Em VII unk. b. 1906	4	100,00 bz G
do. Präm.-Pfdbr	4	130,80 bz G
Nordd Gr.-Cred.-Pfdb.	4	99,300
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	95,30 bz G
Ostpreussische	3½	97,10 B
Pom II. V., VI. 1900 uk	4	99,50 bz G
do. VII. VIII. 1904 uk	4	99,00 bz G
do. IX X. 19 6 uk	4	99,00 bz G
do. XI. XII. 1908 uk.	4	99,00 bz G
do. II. III. 1906 uk	3½	93,50 G
Posensche	4	102,750
P. B.-C.-Pfd. i. II. rz. 110	5	113,250
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	102,50 G
do. XIII. rz. 100	4	98,40 bz G
do. XIV. ukb. 1905	4	98,30 G
do. XV. ukb. 1904	3½	91,75 bz G
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1900	4	99,80 bz G
do. do. 1902	3½	92,20 bz G
do. do. 1906	3½	92,00 bz G
Pr. Hp.-A.-B. 4⁰/₀ Jan. J.	„ „	82,00 bz G
do. do. 4⁰/₀ Apr. O.	„ „	— —
do. do. 3½⁰/₀ Jan. J.	„ „	74,50 G
do. do. 3½⁰/₀ Apr. O.	„ „	73,00 bz G
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	91,650
do. XVIII ukdb. 1908	3½	91,75 bz G
do. XIX ukdb. 1909	4	99,80 bz G
do. XX u. XXI uk. 1910	4	99,75 bz G
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	92,000
do. „ „ b. 1908	4	99,000
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	96,000
do. do. Em. II. unk. 1910	4	102,50 G
Rha.-W. Bdcr. I. III. V., Thlr. b. 1905	4	98,10 bz
„ II. u. IV., b. 1904	3½	91,250
„ VI., ukdb. 1908	3½	91,500
„ VII., unkdb. 1908	4	99,00 bz
„ VIII., ukdb. 1910	4	99,600
Sächsische	4	95,000
do.	3½	95,000
do.	3	102,000
Westpr. ritt. I. I. B	3½	— —
Pommersche	4	102,000
Posensche	4	102 900
Preussische	4	102,80 bz
Sächsische	4	103,000
Schlesische	4	103,000

Bergwerks- u. Hütten-Ges.		
Aplerbeck	6	86,75 bz G
Arenberg Bergwerk	50	530,00 bz G
Copper Walzwerk	0	92,000 bz
Berzelius	1	71,500
Bismarckhütte	12	193,00 bz G
Concordia-Bergwerk	29	278,00 bz G
Consolidat. Bergw.-G.	30	300,00 bz
Consol. Marie	4	74,50 bz G
Duxer Kohlen kon.	15	179,50 bz G
Gelsenkirch. Gusstah	12	83,00
Harzer Eisenw. Lit. A. B.	12	70,75 bz
Inowrazl., Steinsalzbl	4½	125,25 bz G
Kattowitzer	14	183,75 bz G
Königin-Marienhütte	5½	33,00 bz
Leopoldsgr. Edderitz	7	96,500
Luise Tiefbau konv.	2	81,00 bz G
do. do. St.-Pr.	6	95,00 bz
Magdeburg.-Bergwerk	16⅔	438,00 bz G
Marienhütte Kotzenau	6	69,00 bz G
Mend. & Schwert. St.-Pr.	4	82,40 bz G
Niederl. Kohlen	12	139,80 bz G
Rhein. Stahlw. Lit. C	16	135,00 bz G
Schlesisch. Zinkhütten	22	295,25 bz G
Stadtberger Hütte	12	138,50 bz
Wurm-Revier	8½	117,10 bz G

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges.		
Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	97,60 bz
Aschaffenb. Papierf	4½	— —
Aschersleb. Kalliwerke	4	98,50 bz B
Bochumer Gusstahl	4	102,500
Dessauer Gas	4½	105,50 B
Dortmunder Union	5	108,00 bz
Elektr. Licht- u. Kraftanlagen unk. 06	4½	97,25 B
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3½	96,70 B
Hamb.-Packetfahrt	4	107,50 bz G
Fr. Krupp-Obl.	4	101,30 bz B
Laurahütte	4½	92,50 G
Naphta-Obligationen	4½	95,50 bz G
Nordd. Lloyd	4	101,400
Oberschl. Eisen-Ind.	—	— —
v. Tiele-Winkler	4	102,25 B
Zeitzer Eisengiesserei	4½	105,75 G

Bank-Aktien.		
Bank d. Berl. Kassenv.	8½	141,00 bz G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8½	146,00 bz B
Börsen-Handelsverein	6	97,000
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	5	83,25 bz
Cöln W. u. Komm.	8½	— —
Danziger Privatbank	5	111,00 bz
Deutsche Grundschuld	7	— —
do. Effekt.-B. (Hahn)	4	160,00 bz G
do. Hypoth.-B. (Eurl.)	8½	102,800
Dresdener Bankverein	8	121,000 G
Dresener Kredit.	8½	135,25 B
Gothaer Privatbank	7	— —
do. Grundkreditb.	7	119,40 bz G
Hamburg. Hypoth.-B.	8	145,40 bz
Königsberg. Vereinsb.	8½	111,900
Leipziger Bank	fr. Z.	1,10 bz G
Lübecker Kommerzb.	7½	121,000
Magdeburger Privatb.	4	87,25 bz
Nordd. Grund-Kredit.	5	83,00 bz B
Pomm Hyp.-Bk.	7	7,00 bz G
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	0	5,600
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	114,40 bz G
Rheinische Bank	4